



Vorher – nachher: Das markante Haus in der unteren Fußgängerzone wird durch Sanierung, Umbau und Modernisierung wieder ein richtiges Schmuckstück im Stadtbild. BILD: HEIKE VON BRANDENSTEIN, SIMULATION: PLANART/KASTNER

Spende von Ehepaar

Tafel: 500 Euro von Stefanie und Daniel Meineke

Tauberbischofsheim. Anderen etwas abzugeben macht viele Menschen glücklich, so auch das Ehepaar Stefanie und Daniel Meineke. Mit einer Spende in Höhe von 500 Euro unterstützen sie gerne die wertvolle Arbeit im Tafelladen des Caritasverbandes und unterstreichen somit die Bedeutung dieser Einrichtung im Stadtgebiet. „Mit dieser und weiteren Spenden möchten wir unkompliziert Hilfe für Menschen leisten, die es durch die anhaltenden hohen Lebensmittelpreise doppelt so schwer haben“.

Tafelladenleiterin Sylvia Hehn und ihre Kollegin Verena Auerhammer freuten sich sehr über diese großzügige Spende, die zweckgebunden für die Kinder von Tafelkunden eingesetzt wird. Durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten und den Zustrom von geflüchteten Menschen, ist der Bedarf weiterhin sehr hoch und die Tafel ist auf viele weitere Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Schulen und Vereinen angewiesen. Besonders haltbare Lebensmittel wie zum Beispiel Mehl, Zucker, Reis, Öl, H-Milch, Nudeln, Kaffee, Konserven oder Hygieneartikel werden ständig benötigt. *gim*



Über die großzügige Spende freuten sich Tafelladenleiterin Sylvia Hehn und Daniel Meineke. BILD: GUIDO IMHOFF

Überirdische Wesen am Liebler-Haus werden saniert noch mehr bezaubern

Technischer Ausschuss: Gremium nahm den Bauantrag zu Sanierung, Umbau und Modernisierung höchst erfreut zur Kenntnis

Vier Jahre sind vergangen, seit Johannes Leibold das Liebler-Haus mit seinem Renaissancefachwerk und den schönen Melusinen-darstellungen im Holzrelief gekauft hat. Jetzt stehen Umbau, Sanierung und Modernisierung an.

Von Heike von Brandenstein

Tauberbischofsheim. Hoch erfreut nahmen die Mitglieder des Technischen Ausschusses den Umbau und die mit Sanierung verbundene Modernisierung des 1628 vom Weinhändler Balthasar Liebler und seiner Ehefrau Katharina erbauten Hauses in der unteren Fußgängerzone zur Kenntnis. Nach langen Planungen, einer Holzaltersbestimmung im ge-

samtigen Gebäude und langwierigen Abstimmungen mit dem Denkmalamt dürfte es bald losgehen. „Die denkmalschutzrechtliche Genehmigung habe ich noch nicht. Die kommt erst mit der Baugenehmigung“, so Leibold.

Das aber sollte nach so langer Zeit nur noch eine Formalie sein. Ansonsten hätte Bürgermeisterin Anette Schmidt den Bauantrag nicht auf die Tagesordnung setzen lassen. Sie sprach von einem „Highlight“ in der unteren Fußgängerzone, Bauordnungsamtsleiterin Sabine Oberst von einem langen Dornröschenschlaf des Hauses, der jetzt zum Guten beendet werde.

„Das Liebler-Haus stellt eines der bemerkenswertesten Fachwerkhäuser aus dem 17. Jahrhundert in der Region dar. Die aufwendige und bis in die Giebelspitze durch Ziergefache gestaltete Fachwerkkonstruktion zeichnet sich durch eichene Relieftafeln mit Fabelwesen, Orna-

menten etc. aus, welche die Brüstungsgefache der Stubenfenster im ersten und zweiten Obergeschoss ausfüllen“, zitierte sie aus der Stellungnahme des Landesdenkmalamts.

Was vor Jahren, als die Müller Handels GmbH das Haus kaufte und umbauen wollte, noch strittig war, steht jetzt nicht mehr zur Debatte. Müller wollte seinen Drogeriemarkt in der Hauptstraße vergrößern, das Liebler-Haus entkernen, um die Geschossigkeit dem benachbarten Markt anzupassen. Belassen und saniert werden sollte die Fassade.

„Die Geschosse bleiben wie sie sind“, so Johannes Leibold. Die Räume hätten eine Höhe von 2,40 Metern und die Türen seien zwei Meter hoch. „Das sind keine kleinen, krümmen Zimmerchen“, beschreibt Leibold das Hausinnere, das sich einige bereits beim Tag des offenen Denkmals angeschaut haben. „Alle wirklich alten Wände bleiben beste-

hen. Das sind allerdings nur wenige, weil im Lauf der Jahrhunderte viel umgebaut wurde“, erläutert er. Weil immer wieder etwas verändert wurde, dürften in nachweislich Neuem beispielsweise auch Loggien eingefügt werden.

Wie die bereits installierte Werbung im Schaufenster zeigt, wird im Erdgeschoss ein Ladencafé mit Rösterei Einzug halten. In den drei darüberliegenden Etagen entstehen Wohnungen mit 80 bis 85 Quadratmetern und jeweils einer in die Bachgasse ausgerichteten Loggia. Die Loggia des Dachgeschosses wird in Richtung Drogeriemarkt platziert. Der Zugang zu den Wohnungen des Gebäudes wird umgestaltet, eine Einhausung für die Müllbehälter ist vorgesehen und das Treppenhaus wird verlegt. Außerdem soll der Brandsicherung Rechnung getragen werden. Derzeit werde die Nachbarnsanhörung in die Wege geleitet, so Sabine Oberst.

Elmar Hilbert (CDU) begrüßte das Vorhaben nachdrücklich. Noch viel sei in der unteren Fußgängerzone zu tun. Wenn jetzt einer anfangen, setze er darauf, dass andere nachziehen. Gernot Seitz (Bürgerliste) hofft, dass diese lange ersehnte Maßnahme ohne Einwendungen zeitnah vonstatten gehen könne und Johannes Benz (Bürgerliste) meinte, dass sich beim Liebler-Haus gezeigt habe, dass es sich lohne, auf den richtigen Investor zu warten.

Letztlich war es an der Bürgermeisterin, das Engagement des anwesenden Besitzers, seine Liebe zum Denkmal und zum Detail zu würdigen. „Ich sehe einen echten Mehrwert in dem, was entsteht“, meinte sie. Für Johannes Leibold ist es durchaus wichtig, dass die untere Fußgängerzone im Geltungsbereich des Sanierungsgebiets liegt. Johannes Leibold: „Da haben wir natürlich entsprechende Förderanträge gestellt.“

ANZEIGE

Wegen einer internen Veranstaltung bleiben unsere Kundenforum und das Reisebüro in Tauberbischofsheim am Montag, 15. April 2024, vormittags geschlossen.

Reisebüro nachmittags geöffnet.

frreisen

fr Fränkische Nachrichten

Neuer Fahrstuhl für Tiefgarage am Schloss

Langwieriges Projekt: In rund sechs Monaten sollen die unterirdischen Parkplätze wieder barrierefrei zu erreichen sein

Tauberbischofsheim. Was lange währt, wird endlich gut. So könnte die langwierige Geschichte des nicht funktionierenden Fahrstuhls zur Tiefgarage am Schloss beschrieben werden. Hochbauamtsleiter Daniel von Finck stellte dem Technischen Ausschuss bei seiner Sitzung am Donnerstag im Sitzungssaal des Klosterhofs den Sachstand des im August 2021 außer Betrieb gegangenen Aufzugs vor. „Wir haben mehrere Reparaturversuche unternommen, die alle ins Leere gelaufen sind“, so von Finck.

Zunächst seien Hubzylinder und Hydraulik, später dann die Türverriegelung repariert worden. Ende Oktober 2022 wurde ein weiterer defekt an den Schachttüren festgestellt, bei deren Instandsetzung ein Schaden im Kabinenboden festgestellt wurde. Die Kosten für einen Austausch der Kabine seien mit

50 000 Euro beziffert worden. Aufgrund dieser Schätzung holte sich das Hochbauamt Angebote für einen komplett neuen Lift ein. Fazit: Lediglich ein Anbieter, die Würzburger Firma Schmitt und Sohn Aufzüge gab ein Angebot ab.

Investition von 88 000 Euro

Der Preis für einen neuen Fahrstuhl samt Antrieb, Führungsschienen mit Gegengewicht, Schachttüren, Steuerung und Notrufsystem beläuft sich danach auf rund 88 000 Euro. Damit, so von Finck, gehe man allen Komplikationen, die bei einer Verschränkung von alt und neu auftreten könnten, aus dem Weg.

Bei einer Enthaltung stimmten die Mitglieder des Technischen Ausschusses dieser Lösung zu. Ab Auftragserteilung rechnet die Stadt bis zur Fertigstellung der Anlage mit einer Spanne von sechs Monaten. *hvb*



In einem halben Jahr soll das Bild der gesperrten Aufzuganlage an der Tiefgarage am Schloss der Vergangenheit angehören. Ein neuer Lift ist bestellt. BILD: VON BRANDENSTEIN

Im Technischen Ausschuss notiert

■ Die **Erich-Kästner-Grundschule** in Distelhausen wird in den Sommerferien saniert. Die **Toilettenanlagen** werden **erneuert**, Brandschutztüren eingebaut, eine elektroakustische Anlage installiert sowie **Akustikmaßnahmen** und Malerarbeiten im Klassenzimmer ausgeführt. Der Technische Ausschuss vergab in seiner Sitzung am Donnerstag die Architektenleistungen einstimmig an das Büro Rüger und Tröger in Wertheim.

■ Das **Umspannwerk** in der Siemensstraße erhält im Zuge einer Erweiterung zwei neue Leistungstransformatoren inklusive zweier E-Spulen. Außerdem wird ein neues Schaltanlagegebäude mit einer Länge von knapp 26 Metern und einer Breite von gut sechs Metern errichtet.

■ Gernot Seitz (Bürgerliste) fragte nach, ob der **Radweg zwischen Impfingen und Hochhausen**, der

beschlossen worden war, aber an Grundstücksverhandlungen scheiterte, weiter verfolgt werde. Bürgermeisterin Anette Schmidt bestätigte die Verlängerung des Radwegprogramms. Auch sei eine **alternative Trasse** festgelegt worden. Grundstücksverhandlungen hätten aber noch nicht stattgefunden. „Wir haben das zur Seite gelegt, weil unsere erste Priorität jetzt beim Schwimmbad liegt.“

■ Bei der zweiten Frage von Seitz ging es um den **Hochwasserschutz** und dessen **Auswirkungen auf das Tauberstadion**. Er wollte wissen, ob die Ränge Richtung Tauber wegfallen würden. Die Bürgermeisterin meinte, dass ein terrassierter Wall vorgesehen sei, auf dem Zuschauer stehen könnten, verwies aber darauf, dass die Einreichung der beschlossenen Planung durch das RP immer wieder aufgeschoben werde. *hvb*